



Impressum

Herausgebende:

Bezirksamt Mitte von Berlin
Abt. Jugend, Schule, Sport mit Vorlagen der
Abt. Stadtentwicklung Fachbereich Stadtplanung
Ressortübergreifende Arbeitsgruppe Bezirksregionen
(Verfasserin/Ansprechpartnerin: Regina Sagner, Infrastruktur-Planung
EDV-Bearbeitung/Layout: Monika Gold, Infrastruktur-Planung (IT))

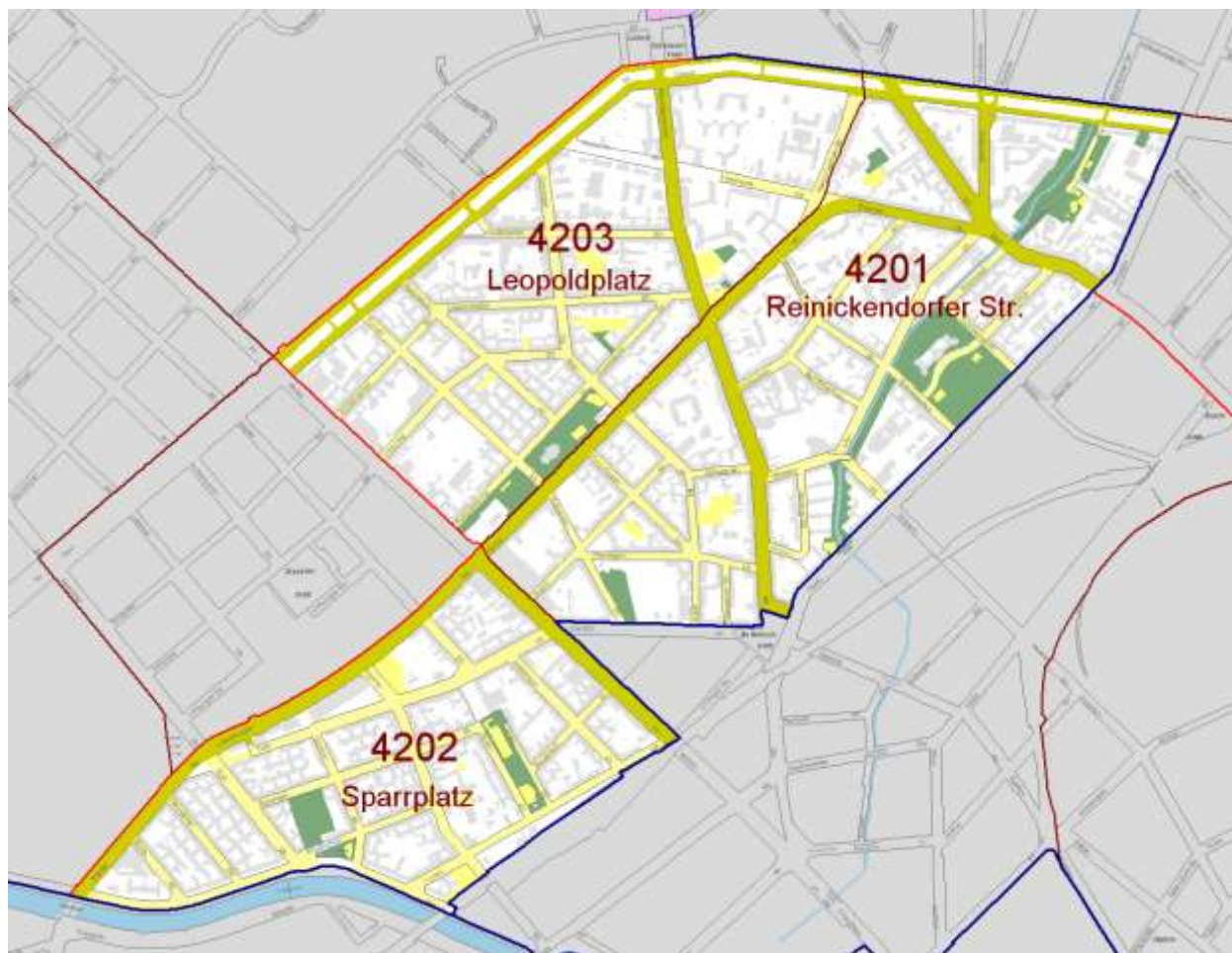
Berlin, Juni 2011

Inhaltsverzeichnis

Teil I - Analyse

1. Stadträumliche / städtebauliche Einordnung und Wohnungssituation.....	3
1.1 Kurzporträt.....	3
1.2 Wohnungssituation.....	4
2. EinwohnerInnenentwicklung und Demographie	4
2.1 EinwohnerInnenzahl und Entwicklung.....	4
2.2 Altersstrukturen.....	4
2.3 Jugend- und Altersquotient.....	5
2.4 Wanderungen	5
2.5 Vielfalt (Anteil der EW mit Migrationshintergrund)	5
3. Soziale Situation und Beschäftigung	6
3.1 SozialhilfeempfängerInnen am Wohnort	6
3.2 Bedarfsgemeinschaften.....	6
3.3 Arbeitslosenanteil.....	6
3.4 Kinder- und Altersarmut.....	7
4. Bildung	7
4.1 SchülerInnendaten	7
5. Gesundheit.....	7
6. Soziale Infrastruktur	8
6.1 Kindertagesstätten	8
6.2 Schulen.....	9
6.3 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen	10
6.4 Kulturelle Einrichtungen.....	13
6.5 Bibliotheken	13
6.6 Einrichtungen zur Weiterbildung	13
6.7 Grün- und Spielplätze.....	13
6.8 Sportanlagen	14
7. Förder- & Aktionskulissen.....	14
8. Bürgerbeteiligungen	15
8.1 Quartiersmanagement.....	15
8.2 Stadtteilzentren / Nachbarschaftseinrichtungen	15
8.3 Bürgervereine	15
8.4 Interessengemeinschaft	15
8.5 Stadtteilvertretung	15
8.6 Einrichtungen der Stadtteilarbeit.....	15
9. Stellungnahme der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Leopoldplatz.....	16
10. Stellungnahme der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Kiezplenum Sparrplatz	18

1. Stadträumliche / städtebauliche Einordnung und Wohnungssituation



1.1 Kurzporträt

Die BZR Wedding gliedert sich in die drei Planungsräume Reinickendorfer Straße, Leopoldplatz und Sparrplatz.

Mittelpunkt der BZR bildet der **Leopoldplatz**. In ihm kreuzen sich die Achsen Müllerstraße und Luxemburger-/Schulstraße, die die BZR in die Planungsräume unterteilt.

Die BZR ist weitestgehend durch intakte Gründerzeitliche Bebauung und mehrgeschossige Gebäude des sozialen Wohnungsbaus der 1970er- und 1980er-Jahre geprägt. Neben einigen Streulagen entlang der Panke und südlich der Seestraße, wo ebenso einige Neubauten errichtet wurden, dominieren östlich und westlich der Müllerstraße die rechteckig angelegten Straßenzüge der Altbauquartiere, die teilweise auf dem Hobrechtplan aus dem Jahre 1862 basieren.

Auf dem Leopoldplatz befindet sich im südwestlichen Teil die von Karl Friedrich Schinkel entworfene und 1835 eingeweihte **Alte Nazarethkirche**. Nördlich und südlich des Leopoldplatzes erstreckt sich die **Müllerstraße**, welche als traditionelle, boulevardartige Einkaufsstraße das Zentrum bildet. Westlich dieses Zentrums, entlang des Pankegrünzuges befindet sich eine bunte Mischung aus Wohn- und Gewerbeflächen sowie einige Jugend- und Senioreneinrichtungen. Die Gegend rund um den Sparrplatz wird vorrangig als Wohngebiet genutzt.

Neben dem Hauptzentrum Müllerstraße mit gesamtstädtischer Funktion finden sich kleinere Handelszentren mit lokaler Bedeutung am U-Bahnhof Amrumer Straße, am U-Bahnkreuzungspunkt Osloer Straße sowie nördlich des angrenzenden Nettelbeckplatzes.

Seit den 1970er Jahren siedelten sich in dem traditionellen Arbeiterviertel viele Einwanderer an, was dem Viertel einen multikulturellen Charakter verleiht. Heute wird der Ortsteil Wedding von vielen sozial Schwächeren und Personen mit geringem Einkommen bewohnt. Jedoch ist eine zunehmende Beliebtheit des Viertels bei KünstlerInnen und Studierenden zu verzeichnen.

1.2 Wohnungssituation

Wohnlage

Indikator	Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
	absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
	2	3	5	6	7
F4 Anteil EW 9) in einfacher Wohnlage 10)	50 882	100,0	x	70,8	42,3
F5 Anteil EW 9) mittlerer Wohnlage 10)	-	-	-	22,5	40,8
F6 Anteil EW 9) guter Wohnlage 10)	-	-	-	6,6	16,6

9) Keiner Wohnlage zuordenbar sind 11 575 (2009) sowie 13 364 (2008) EinwohnerInnen.

10) Einschließlich der Wohnlage mit hoher Lärmbelastung, die sich allein auf den Straßenverkehr bezieht.

2. EinwohnerInnenentwicklung und Demographie

2.1 EinwohnerInnenzahl und Entwicklung

Merkmal	Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
	absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
	2	3	5	6	7
0 EinwohnerInnen (EW)	50 882	100,0	x	100,0	100,0
A1 männlich	27 331	53,7	1,8	51,4	48,9
0 weiblich	23 551	46,3	-1,8	48,6	51,1
0 Durchschnittsalter in Jahren	36,5	x	-0,3	x	x
0 Nichtdeutsche	20 554	40,4	-0,6	-	-

2.2 Altersstrukturen

Merkmal	Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
	absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
	2	3	5	6	7
A2 0 bis unter 6 Jahre	3 331	6,5	-0,4	6,0	5,3
0 6 bis unter 15 Jahre	4 315	8,5	-0,8	7,1	7,0
0 15 bis unter 18 Jahre	1 460	2,9	-0,3	2,3	2,3
0 18 bis unter 25 Jahre	6 536	12,8	1,3	10,4	8,7
0 25 bis unter 55 Jahre	25 470	50,1	1,3	50,4	46,0
0 55 bis unter 65 Jahre	4 312	8,5	-0,6	9,6	11,6
0 65 bis unter 80 Jahre	4 234	8,3	0,2	11,2	15,1
0 80 Jahre und älter	1 224	2,4	-0,5	3,0	4,1

2.3 Jugend- und Altersquotient

Indikator		Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
		2	3	5	6	7
D1	Altenquotient 4)	5 458	15,6	-1,0	20,8	29,9
D2	Jugendquotient 5)	10 434	29,8	-2,7	25,4	25,6

4) EinwohnerInnen im Alter ab 65 Jahren bezogen auf die EinwohnerInnen 20 bis unter 65 Jahre.

5) EinwohnerInnen im Alter bis unter 20 Jahren bezogen auf die EinwohnerInnen 20 bis unter 65 Jahre.

2.4 Wanderungen

Indikator		Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
		2	3	5	6	7
F1	Wanderungsvolumen je 100 EW	22 394	44,0	x	36,1	28,4
F2	Wanderungssaldo gesamt je 100 EW	1 124	2,2	x	0,9	0,3
F3	Wanderungssaldo EW über 60 Jahre je 100 EW über 60 Jahre	-	-	-	-	-
E1	Wanderungssaldo EW unter 6 Jahre je 100 EW unter 6 Jahre	- 96	- 2,9	x	- 3,0	- 0,1

2.5 Vielfalt (Anteil der EW mit Migrationshintergrund)

Merkmal		Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
		2	3	5	6	7
	EinwohnerInnen (EW)	50 882	100,0	x	100,0	100,0
A3	Deutsche ohne Migrationshintergrund ¹	19 961	39,2	x	55,0	74,5
	Deutsche mit Migrationshintergrund	10 367	20,4	x	17,1	11,8
	Nichtdeutsche	20 554	40,4	-0,6	27,8	13,7

1) Migrationshintergrund: Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, Kinder mit Optionsregelung und Eltern, die einen Migrationshintergrund aufweisen.

3. Soziale Situation und Beschäftigung

3.1 SozialhilfeempfängerInnen am Wohnort

Indikator		Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
		2	3	5	6	7
B3	Anteil nicht erwerbsfähiger EmpfängerInnen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren an EW dieser Altersgruppe	5 204	58,1	x	52,6	35,9
B4	Anteil EmpfängerInnen von Grundsicherung nach SGB XII 65 Jahre und älter an EW dieser Altersgruppe 1)	692	12,7	x	8,4	4,2
B5	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren 2)	669	8,4	x	6,6	6,0
B6	Veränderung des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort	x	0,0	x	- 0,0	0,7

1) Datenquelle: SenIAS Berlin / Berechnung: SenGesUmV - I A -

2) Anteil an den EinwohnerInnen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren.

3.2 Bedarfsgemeinschaften

Indikator		Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
		2	3	5	6	7
B1	Anteil EmpfängerInnen von Transferleistungen (Personen in BG) nach SGB II an EW im Alter von 0 bis unter 65 Jahren	18 128	48,0	x	34,9	25,7
B2	Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II	1 104	36,7	x	40,2	50,3

Erläuterung SGB II und III: **SGB II:** Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II)

SGB III: Sozialgesetzbuch (SGB) Drittes Buch (III)

3.3 Arbeitslosenanteil

Indikator		Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
		2	3	5	6	7
B5	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren 2)	669	8,4	x	6,6	6,0

2) Anteil an den EinwohnerInnen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren.

3.4 Kinder- und Altersarmut

Indikator		Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
		2	3	5	6	7
B3	Anteil nicht erwerbsfähiger EmpfängerInnen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren an EW dieser Altersgruppe	5 204	58,1	x	52,6	35,9
B4	Anteil EmpfängerInnen von Grundsicherung nach SGB XII 65 Jahre und älter an EW dieser Altersgruppe 1)	692	12,7	x	8,4	4,2

1) Datenquelle: SenIAS Berlin / Berechnung: SenGesUmV - IA -

4. Bildung

4.1 SchülerInnendaten

Indikator		Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
		2	3	5	6	7
C6	Anteil der SchülerInnen mit unentschuldigten Fehlzeiten in der Sek I	-	3,5	x	2,4	1,4
C7	Anteil der SchulabgängerInnen ohne Abschluss an den SchulabgängernInnen 3)	30	26,5	x	9,7	7,2
C8	Anteil SchülerInnen nicht deutscher Herkunftssprache an den Grundschulern	2 115	84,5	x	73,2	37,5
C9	Anteil SchülerInnen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Grundschulern	2 024	80,8	x	61,4	37,9

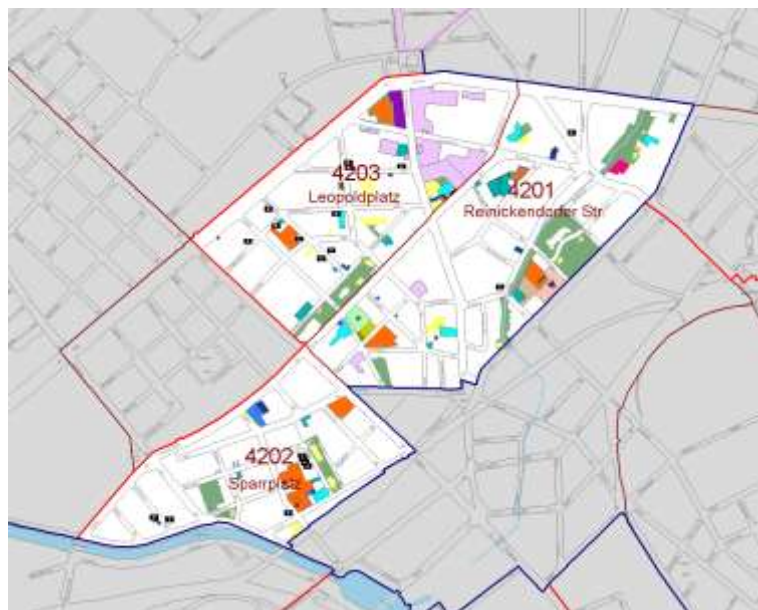
3) 10. Klasse (MA) in Gymnasien und Sek I, ohne Sonderschulen.

5. Gesundheit

Indikator		Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
		2	3	5	6	7
C1	Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an EinschülerInnen	1 211	38,2	x	33,5	-
C2	Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visomotorik) an EinschülerInnen	1 429	28,7	x	23,2	-
C3	Anteil Kinder mit Übergewicht an EinschülerInnen	1 428	15,1	x	12,4	-
C4	Anteil der Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahre an EinschülerInnen	1 415	67,9	x	75,2	-

6. Soziale Infrastruktur

Übersichtskarte Infrastruktureinrichtungen



Legende Soziale Infrastruktur



6.1 Kindertagesstätten

- In der Bezirksregion befinden sich 7 KITAs in Eigenbetrieb, 15 KITAs in freier Trägerschaft sowie 19 Eigeninitiativ KITAs (Stand 31.12.2010)
- weitere Informationen zu den Kitas unter: http://www.berlin.de/sen/familie/kindertagesbetreuung/kita_verzeichnis/anwendung/Index.aspx

Indikator	Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
	absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
	2	3	5	6	7
C4 Anteil der Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahre an EinschülerInnen	1 415	67,9	x	75,2	-
E5 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öff. geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren	1 841	55,3	x	59,6	64,6

6.2 Schulen

- In der Bezirksregion befinden sich 5 Grundschulen, 1 Sekundarschule und 1 Förderschule (Stand 31.12.2010)
- weitere Informationen zu den Schulen unter:
http://www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis_und_portraets/anwendung/SchulListe.aspx

Öffentliche Schulen

Schultyp	Name	Straße	HausNr	HNrZ	Anzahl der Züge	Schüler
G	Brüder-Grimm-Grundschule	Tegeler Str.	18		4,8	520
G	Wedding-Grundschule	Antonstr.	10		3,8	450
G	Erika-Mann-Grundschule	Utrechter Str.	25		4,2	583
G	Albert-Gutzmann-Schule	Orthstr.	1		1,5	313
G	45. Schule (Hermann-Herzog- und Trift-Grundschule)	Müllerstr.	158		2,1	638
K	8. Integrierte Sekundarschule (Filiale)	Pankstr.	70		0	0
S	Albert-Gutzmann-Schule	Orthstr.	1		3	211

Private Schulen

keine						
-------	--	--	--	--	--	--

Berufliche Schulen

privat	SiliconStudioAcademy/Berlin	Groninger Str.	25			
--------	-----------------------------	----------------	----	--	--	--

Schul-Umwelt-Zentren

	Schul-Umwelt-Zentrum Seestr.	Seestr.	74			
--	------------------------------	---------	----	--	--	--

Verkehrs-Schulen

	Jugendverkehrsschule Gottschedstr.	Gottschedstr.	23			
--	------------------------------------	---------------	----	--	--	--

Erläuterung des Schultyps:

Grundschule (G), Sekundarschule (K), Gymnasium (Y), Sonderschule (S), Privatschule (P)

6.3 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

- In der Bezirksregion befinden sich 2 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in kommunaler und 9 in freier Trägerschaft, 1 Schülerclub und 3 Schulstationen (Stand 31.12.2010)
- weitere Daten und Angebote sind unter www.kiezatlas.de zu finden

Einrichtung	Trägerschaft	Anschrift	Platzkapazität	Zielgruppe (Alter)	Öffnungszeiten	Öff. Zeit/ Woche h	Schwerpunkte	Päd. Personal	Päd. Pers. W:M
Haus der Jugend (Stiftung SPI)	B	Reinickendorfer Str. 55, 13347 Berlin	203	6 - 21 Jahre	Mo - Do (Kinder) 14 - 17:30 Uhr Fr (Kinder) 14 - 17 Uhr Mo + Do (Jug) 18 - 20:30 Uhr Di + Mi (Jug) 18 - 20 Uhr Fr (jug. Mädchen) 17 - 19:30 Uhr	32 h	offene Tür, Hausaufgabenhilfe, Tischtennis, Computerloungue, Breakdance, MSA-Gruppen, Kunst, Basketball, Kochen, Kooperationen mit Schulen und anderen Trägern, Hip Hop	4 Stellen + 1 Stelle ZEP	02:03
PbSTelux (BA Mitte)	A	Tegeler Str. 28a 13353 Berlin	70	6 - 14 Jahre	Mo - Fr 13 - 18 Uhr Ferien 11 - 18 Uhr Di - Fr vormittags Gruppen nach Abspr. Keine Schließzeiten	25h 35h 12h für Gruppen zusätzlich	Interkulturelle Arbeit, außerschulische Bildung, Mädchenangebote, politische Bildung, Sprachförderung, offene Tür, Keramik, Holz- und Fahrradwerkstatt, Kinderzeitung, Sport, Zirkustraining, Projektwochen mit Schulen	2 Stellen 1 x 18h	02:01
Schülerladen A 13 (Deutscher Kinderschutzbund)	B	Amsterdamer Str. 13 13347 Berlin	62	6 - 16 Jahre	Mo - Fr 12 - 19 Uhr 2 x im Monat Samstag	35 h + 10 h alle zwei Wochen	niedrigschwelliges OT-Angebot, Vermittlung sozialer und Sprachl. Kompetenzen, Vermittlung eines strukturierten Tagesablaufs, Entwicklung individueller Kompetenzen, Medienarbeit, Musikgruppe, offenes Musikangebot, Sportgruppe, offener Mädchentreff, Kreativangebot, Kindercafe, Ausflüge, Vermittlung von demokratischen Verhaltensweisen	2 Stellen 1 x 14,7 h	01:02

Palästina Jugendclub (Karame e.V.)	B	Prinz-Eugen- Str. 12 13347 Berlin	40	6 - 18 Jahre	Mo - Fr 14 - 19 Uhr	25 h	offene Kinder- und Jugendeinrichtung, insbesondere Schularbeitshilfe	1 x Stelle 3 Honorar 1 ehrenamt l.	02:03
Weddinger Kinderfarm (Weddinger Kinderfarm e.V.)	B	Luxemburger Str. 25 13353 Berlin	64	6 - 14 Jahre	Di - So 10 - 18 Uhr Während der Schulzeit 10 - 13 Uhr angemeldet e Gruppen Mo Ruhetag für die Tiere keine Schließzeit en	48 h	Tiergestützte Pädagogik, informelle Bildungsarbeit, Jugendsozialarbeit, Familienförderung, Vermittlung sozialer, emotionaler, spra chlicher, interkultureller, politischer und Bewegungskompetenz Offene Tür, Tier- und Zirkusarbeit, Spiel-, Sport und Kreativangebote, Nähstudio, Musik- und Trommelworkshop, Beschäftigung mit Garten- und Naturmaterialien, Projekttag und - wochen mit Schulen	2 Stellen 1 Stelle geteilt	02:02
KiezKulturEtag (Verein für kinder- und Jugendkultursozialarbeit Zirkus Internationale e.V.)	B	Adolfstr. 12 13347 berlin	56	5 - 15 Jahre	Mo - Fr 14 - 19:30 Uhr Sa 11 - 14 Uhr 1 Reise pro Jahr & min. 6 Übernachu ngen, Wochenen d-Ausflüge, Feste im Jahr, Schulprojek twochen 8:30 - 13 Uhr	45h	Hausaufgabenhilfe, Offener Treff, Zirkus-, tanz-, theater- und künstlerische- pädagogische Angebote, Street Soccer Veranstaltungen: Kultur- Pass-verleihung (2x pro Jahr), KiezkulturEtagen- Fest, Spielplatz-Fest	2 Stellen 1 x 100% 2 x 50%	0:1 2:0
Kinder- und Jugend Freizeiteinrichtung "Die Lynar" (BA Mitte und Julateg - Wedding e.V.)	C	Lynarstr. 14 13353 Berlin	128	10 - 24 Jahre	Mo - Fr 14 - 20 uhr	30 h	Außerschulische Bildung, Partizipation, interkulturelle Arbeit, Medienpädagogik, Jungs- und Mädchenarbeit. Offene Tür, Sportangebote und wechselnde Neigungsgruppen nach Interessenschwerpunkten : Fußball, Skaten, Billiard, Streetdance, Theater, Hauszeitung, Kochen, Werken, Spielen, Projektarbeit, Nachhilfe, Veranstaltungen, Feste und Ausflüge Garten, Sportaußenflächen und Fitnessraum, Jugendberufsberatung Compass Mitte; enge Zusammenarbeit mit der Br.-Grimm-GS	Öffentl. Träger 2 Stellen Freier Träger 2 Stellen 2 x 3/4 Stelle 1 x 1/2 Stelle	1:0 1:2

AWO Leleki (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mitte e.V.)	B	Malplaquetstr. 5a 13347 Berlin	27	6 - 27 Jahre	Mo - Fr 14 - 19 Uhr	25	Hausaufgabenhilfe, Integrationsarbeit, Mädchenarbeit, Jugendtreff (OT), Ausflüge, Wo- chenendreisen	1 x 30h	01:00
Outreach Mobile Jugendarbeit (Verband für sozialkulturelle Arbeit e.V.)	B	Nazarethkirchst r. 40 13347 Berlin	15	13 - 21 Jahre	Mi 15 - 19 Uhr Do 16 - 20 Uhr Büro- und Beratungsz eit (Di) 11 - 13 Uhr Streetwork / Platzbeleb ung (Fr) 14 - 19 Uhr Fußballtrain ing (Di u. Mi) 16 - 18 Uhr	19 h	mobile Sozialarbeit für Mädchen, offener Treff, Kontakt- und Beratungsladen, Unterstützung bei der Entwicklung sozialer und interkultureller Kompetenz, Gewaltprävention, Mädchen Stärken Trainging in Schulen, Sportangebote für Mädchen	1 x 38,5 h 1 x 35 h	02:00

Erläuterung der Kategorie:

Kommunale Einrichtung (A), Freie Träger (B), Kooperationseinrichtung (C)

Schülerclub

Einrichtung	Adresse	Platzzahl
Schülerclub an der Albert-Gutzmann Grundschule	Orthstr. 1, 13357 Berlin	24

Gesamtübersicht Versorgungsgrad Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Mitte, bezogen auf 6 bis unter 25jährige

Bezirksregionen	Anzahl der 6 bis unter 25jährigen Stand 12/2010	Plätze Soll (11,4 % der Anzahl)	davon Soll ASP (4,8 % vom Soll)	Plätze Ist	Versorgung in % zum Soll	Unterversorgung (Anzahl fehlende Plätze)
4.2 Wedding Zentrum	12.564	1.432	603	709	50	- 723
Gesamter Bezirk	65.705	7.490	3.154	4.145	55	- 3.345

Die Hälfte der Plätze von Werk 9, Weinmeisterhaus und Schalasch werden als überregional bewertet und auf die anderen Bezirksregionen aufgeteilt. Dadurch ergeben sich für die Bezirksregion abweichende Platzangaben.

- mit den 723 fehlenden Plätzen ergibt sich ein Defizit von 50%

Schulstationen

Einrichtung	Adresse
Schulstation an der Wedding-Grundschule (Tandem)	Antonstr. 10 13347 Berlin
Schulstation an der Hermann-Herzog/Trift- Grundschule (Tandem)	Müllerstr. 158 13353 Berlin
Schulstation an der Erika-Mann-Grundschule (Kinderschutzbund)	Utrechter Str. 25-27 10551 Berlin

Schulbezogene und arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit nach §13,1 SGB VIII

Einrichtung	Adresse
Schulbezogene Jugendsozialarbeit im Schülerladen A13 (Deutscher Kinderschutzbund)	Amsterdamer Str. 13 13347 Berlin
Schülertreff „Sonne“ (casablanca gGmbH)	Exerzierstr. 12 13357 Berlin

6.4 Kulturelle Einrichtungen

- keine in der BZR vorhanden (Stand 31.12.2010)

6.5 Bibliotheken

Name	Straße	HausNr	HNrZ
Bibliothek am Luisenbad	Travemünder Str.		2

6.6 Einrichtungen zur Weiterbildung

- Volkshochschulen:

Name	Straße	HausNr	HNrZ
VHS Haus Antonstr.	Antonstr.	37	

- Musikschulen: keine in der BZR vorhanden (Stand 31.12.2010)

6.7 Grün- und Spielplätze

- in der BZR sind 13 öffentliche Grünanlagen vorhanden

Indikator	Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin	
	absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %	
	2	3	5	6	7	
E3	Versorgung mit wohnungsnahen 7) erholungswirksamen Grünflächen (m ²) je EW	124 754	2,5	x	5,7	5,6
E4	Versorgung mit allen öffentlichen Grünflächen 8) (m ²) je EW	124 754	2,5	x	17,8	18,6

7) Bis 10 ha große Grünanlagen und Stadtplätze, Straßen- und Uferpromenaden, Spiel- und Liegewiesen im unmittelbaren Wohnumfeld.

8) Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielplätze, kleiner Gewässer.

- Versorgung mit erholungswirksamen Grünflächen je 100 EinwohnerInnen liegt bei 2,5%
- in der BZR gibt es 29 Spielplätze (Stand 31.12.2010)

Indikator	Bezirksregion Wedding Zentrum			Bezirk Mitte	Berlin
	absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in%	Anteil in %	Anteil in %
	2	3	5	6	7
E2 Anteil öffentliche Spielplatzfläche 6) (m²) je EW	22 455	0,4	x	0,7	0,6

6) Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen.

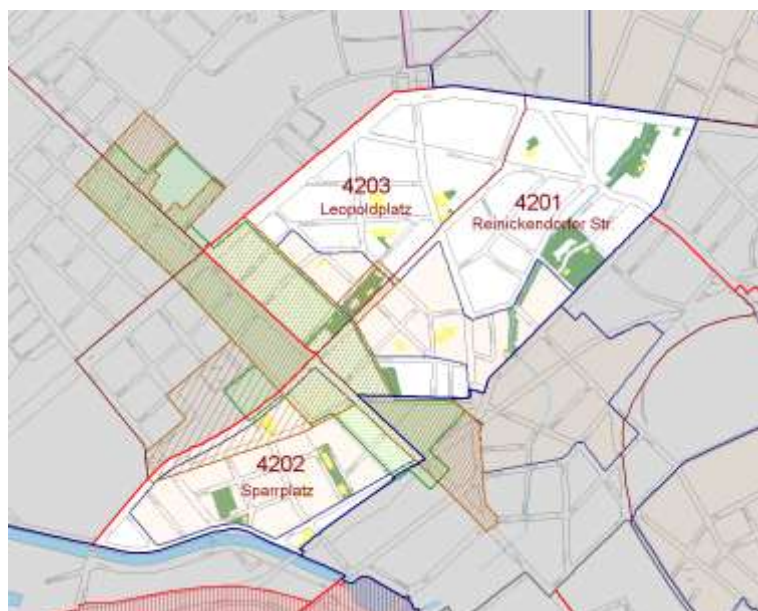
- Versorgung mit öffentlichen Spielplätze je 100 Kinder unter 14 Jahre liegt bei 0,4%

6.8 Sportanlagen

- in der BZR gibt es 1 Sportanlage (Stand 31.12.2010)

Kategorie	Name	Straße	HausNr	HNrZ
ungedeckt	SpA Hanne-Sobeck	Osloer Str.	42	

7. Förder- & Aktionskulissen



Aktionskulissen

- Aktionsraum Plus
- Quartiersmanagement
- Stadtteilmanagement
- ▨ Sanierungsgebiet
- ▨ Gestaltschutz
- ▨ Milieuschutz
- ▨ Stadtumbau West
- ▨ Stadtumbau Ost
- ▨ Regierung, Entwicklung
- ▨ Regierung, Anpassung
- ▨ Großsiedlung
- ▨ Aktive Zentren
- ▨ städtebaulicher Denkmalschutz

8. Bürgerbeteiligungen

8.1 Quartiersmanagement

- Quartiersrat Sparrplatz, Burgsdorfstraße 13 A, 13353 Berlin (weitere Informationen unter: www.sparrplatz-quartier.de)
- Quartiersrat Reinickendorfer-/Pankstraße, Prinz-Eugen-Straße 1, 13347 Berlin (weitere Informationen unter: www.pankstrasse-quartier.de und www.list-gmbH.de)
- Quartiersrat Brunnenviertel-Brunnenstraße, Prinz-Eugen-Straße 1, 13347 Berlin (weitere Informationen unter: www.list-gmbH.de)

8.2 Stadtteilzentren / Nachbarschaftseinrichtungen

- Sprengelhaus – Interkulturelles Gemeinwesenzentrum mit Gesundheitsförderung, Sprengelstraße 15, 13353 Berlin (weitere Informationen unter: <http://sprengelkiez.info/wiki/index.php?SprengelHaus>)

8.3 Bürgervereine

- Aktiv im Kiez, Sprengelstraße 15, 13353 Berlin (weitere Informationen unter: www.aktivimkiez.de)
- Bürgerverein Wedding Aktiv e.V., Amsterdamer Straße 7, 13347 Berlin (weitere Informationen unter: www.wedding-aktiv.de)
- Bürgerplattform Wedding/Moabit, Schwedenstraße 9, 13359 Berlin (weitere Informationen unter: www.wirsindda.de)

8.4 Interessengemeinschaft

- keine in der BZR vorhanden

8.5 Stadtteilvertretung

- Stadtteilvertretung Müllerstraße, Alt Moabit 73, 10555 Berlin (weitere Informationen unter: www.muellerstrasse-aktiv.de)

8.6 Einrichtungen der Stadtteilarbeit

- Sprengelhaus: Kommunales Forum Wedding, (weitere Informationen unter: www.kommunales-forum-wedding.de)
- Sprengelhaus: Projekt Arbeit und Nachbarschaft, (weitere Informationen unter: www.alles-in-arbeit.de)
- Sprengelhaus: Stadtteilgenossenschaft Wedding, (weitere Informationen unter: www.stadtteilgenossenschaft-wedding.de)
- Sprengelhaus: Aktiv im Kiez e.V. (weitere Informationen unter: www.aktivimkiez.de)

9. Stellungnahme der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Leopoldplatz

1. Bewertung des momentanen Zustandes

Benennen Sie bitte bis zu 5 Stärken Ihres Gebietes/des Bezirks (bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien).

1. gute Einkaufsmöglichkeiten
2. gute, öffentliche Verkehrsanbindung
3. Spielplatzbetreuung & Events für Kinder (von ZI, QM, Initiativen), Spielplatzumgestaltungen
4. gute Schulkooperationen
5. viel Engagement/Bemühungen vorhandener Jugendeinrichtungen & Schulen; Sport- u. Anti-Gewalt-Kooperationsprojekte (z.B. Antonkiez-Cup) u.a. mit Polizei
6. sehr gute Ausstattung mit Kita-Plätzen
7. Förderung durch QM: Jugend, Bildung /engagierte, kleine Angebote, kultureller Bildungsverbund Pankstrasse

Benennen Sie bitte bis zu 5 Schwächen Ihres Gebietes/des Bezirks (bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien).

1. Hohe Armuts- und Arbeitslosenquote, besonders viel Kinderarmut, Gewalt (häusl. Gewalt/ Gruppengewalt), Perspektivlosigkeit für vor allem Jugendliche/junge Erwachsene u.a. wegen fehlender Schulabschlüsse/Ausbildung, zunehmende **Gentrifizierung** (Mietpreisanstieg)
2. Brennpunkt Leo: Dealer, Alkoholranke/ Trinkerszene, Sinti-Roma-Gruppe, wenig alternative, preiswerte, kulturelle Angebote
3. niedriges Bildungs- und Sprachniveau
4. wenig fußnahes Grün, Verschmutzung und Vermüllung des Öffentlichen Raumes
5. niedrigster Versorgungsgrad (16%/2009) in Berlin-Mitte: geringste Anzahl von Angeboten durch Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
6. kein „Familienzentrum“ , keine „Familienbildung“

Bitte benennen Sie drei beobachtbare Veränderungen innerhalb der letzten beiden Jahre bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen im Gebiet/im Bezirk.

weniger Angebote: Schließung der Jerusalem- Kinder- & Jugendbibliothek, Haus der Jugend (Umwandlung/ z.B. RadiJoJo, Mehr-Generationen-H.)

mehr Kitas im Umfeld

verschärfte Vermüllung, „Spaltung“ im Soz. Brennpunkt vs. „intellektuelleren“ Anwohnern

vermehrter Zuzug von Menschen ohne soziale Perspektive

Zunahme der Gewalt im öffentlichen Raum

Wie stellten Sie die Veränderungen fest bzw. woran messen Sie die Veränderungen?

- Quartiersrat-Gespräche
- Spielplatz-Team (Tages-Protokolle)
- Großes Beteiligungsverfahren „Nauener Neu“
- Beobachtung des Kiezes
- Gespräche mit Eltern und Kindern
- MitarbeiterInnen von Einrichtungen , die im Kiez wohnen

Wie bewerten Sie die vernetzte Zusammenarbeit in Ihrem Gebiet/im Bezirk (z.B. bezogen auf Kitas, Quartiersmanagement, Stadtteilmanagement, Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und andere)?

Was war für die Zusammenarbeit förderlich? Was war für die Zusammenarbeit hinderlich?

positiv: finanziell und logistisch für den Kiez; - Arbeitsgemeinschaften; gemeinsame Aktionen von Einrichtungen; unterstützend, gemeinsame Aktionen unterschiedlicher Institutionen; einzelne Engagierte die ihre positive Hoffnung behalten

negativ: wenig Zeit und Ressourcen für zusätzliche gemeinsame Aktionen, unterschiedliche Aufträge einzelner Institutionen, zu umfangreiche Verwaltung (Soziale Stadt) hinderlich, zu bürokratisch, praxisfern, zu langes Pro Cedere bis zum Antrag

Bitte benennen Sie gelungene Beispiele der Kooperation.

Eltern-Schafft-Zukunft (Stadtteil-Initiative/Events), Platzmanagement, (Kinder-) Straßensozialarbeit, Schul-Kooperationen; Straßenfeste/Weltspieltage organisiert durch und QM, Kinder- und Jugendbüro, Zirkus Internationale, Kinderschutzbund u. v. a. Einrichtungen und Anwohnern; Kooperation mit Risikoberatungsstelle funktioniert schnell, unkompliziert; Koop. mit RSD funktioniert nur mit einzelnen Kolleginnen schnell, effektiv; Initiative Nauener Neu; Zentr d. Jugendrechts/ Schule

2. Bewertung zukünftiger Notwendigkeiten

Benennen Sie bitte bis zu 5 Bedarfe, die Sie für den Bereich Ihrer Bezirksregion/Gebiet/den Bezirk identifizieren.

1. Spielplatzbetreuung (fällt ab 2010 förderungsmäßig weg)
2. Sport- & Spielplatz-Konzept fokussieren (z.B. Ruheplatzstraße) & mehr Flächen
3. Bildungsarbeit ausbauen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene
4. Kontinuität der Versorgung & Angebote / langfristige Kooperationspartner
5. Stellen/Zentren für die Anwohner mit Sozialberatung, Sprachkursen, Elterngruppen etc. , niedrigschwellige „Arbeitsangebote“
6. Vermittlung von Kultur & kostenlose, preiswerte Angebote für Jugendliche
7. Angebote für psych. Kranke und Menschen mit Behinderung
8. mehr Angebote speziell für Mädchen

Benennen Sie bitte bis zu 5 Maßnahmen oder Angebote für junge Menschen und ihrer Familien, die sich für Sie aus den Bedarfen ableiten lassen und für den Bereich Ihrer AG zusätzlich notwendig wären.

1. Familienzentren, Drogenberatung und -prävention
2. Autofreie Zonen; Spielstraßen
3. Sinti-Roma-Familien/Kinder-Angebot
4. preiswerte Angebote Sport- & Kultur (Bewegung, Sport, Kulturarbeit)
5. kostenloser Zugang zu Sporthallen
6. Fortsetzung (Kinder-)Straßensozialarbeit / Spielplatzbetreuung
7. mehr Kulturtreffs, Theaterprojektarbeit
8. niedrig schwellige Betreuung der Kinder & Jugendlichen: Ganztags- & verlässliche Halbtagschule funktionieren nicht (Kinder ab 11.30 Uhr auf der Straße!)
9. Einrichtung eines Mädchentreffs
10. Angebote für psychisch kranke & behinderte Jugendliche
11. weniger Wechsel bei Fallzuständigkeiten im RSD des Jugendamtes

Wie kann die Vernetzung aller Angebote gefördert werden?

- mehr Unterstützung der Regional-AGs, , mehr Personal; Ressourcen für einen generalistischen Kiezkoordinator? Mehr Zeit in den Institutionen für gemeinsame Aktionen (Planungs- und Vernetzungsaufwand ist hoch) Internetplattform QM gut

3. Weitere wichtige Hinweise

Was ist aus der Sicht Ihrer AG dringend im Rahmen der Förderung freier Träger nach §11 SGB VIII noch zu erwähnen?

- 16%, sehr niedriger Versorgungsgrad, keine Kürzungen! Erweiterungen & Ausbau der PJ-Landschaft; eine stabile Finanzierung, weniger Bürokratie wären sehr förderlich für die eigentliche Arbeit am Kind/Jugendlichen

10. Stellungnahme der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Kiezplenum Sparrplatz

1. Bewertung des momentanen Zustandes

Benennen Sie bitte bis zu 5 Stärken Ihres Gebietes/des Bezirks (bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien).

1. Transkulturelle Bevölkerungsstruktur
2. Kinderreichtum/ Kinderfreundlichkeit
3. Professionalität der bestehenden Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
4. Gute Vernetzung Kindereinrichtungen + Schule
5. QM- Maßnahmen (jedoch nur temporär)
6. vorhandene Grün- und Freiflächen („jugendgerecht?“)
7. gute Infrastruktur

Benennen Sie bitte bis zu 5 Schwächen Ihres Gebietes/des Bezirks (bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien).

1. Versorgungsdefizit bei Kinder- und Jugendangeboten
2. Keine Angebote für Jugendliche am Abend und am Wochenende
3. Unzureichende kostenlose Bewegungsangebote
4. Unzureichende Angebote für Mädchen ab 14 Jahren
5. Spielplatz- und Spielflächenflächendefizit
6. Hohe Jugendarbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit bei Jugendlichen
7. Hohe soziale Problembelastung der Familien
8. Viele bildungsferne Familien, niedriges Schulniveau

Bitte benennen Sie drei beobachtbare Veränderungen innerhalb der letzten beiden Jahre bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen im Gebiet/im Bezirk.

1. Zunahme von Kindern im Alter von 4-7 Jahren, die allein unterwegs sind
2. Reduzierung der Angebote (keine Nachhaltigkeit der QM-Projekte)
3. Wegzug gut strukturierter Familien
4. Zunahme der Problemfelder und sozialen Belastung (z.B. Zuzug Sinti und Roma)
5. Zunahme bei Wettbüros, Spielhallen, Spätkauf mit Alkoholausschank
6. Zunahme der Bürger afrikanischer Herkunft
7. Stärkung der Kiez-Kultur
8. Profilierung der Schulen
9. Zuzug „bildungsnaher“ Menschen (Studierende)
10. Bedrohung durch steigende Mietkosten
11. Kürzungen im Sozial- und Bildungsbereich

Wie stellen Sie die Veränderungen fest bzw. woran messen Sie die Veränderungen?

- Massive Verhaltensauffälligkeiten treten bei immer jüngeren Kindern auf
- Beobachtungen im Kiez, Austausch in Inforunden und AG's
- Befragungen der Kinder, strukturierte Kiezerkundungen mit Kindern
- Bürgerbeschwerden
- QM-Gebiete, Projektfinanzierung
- Kooperation mit Schulen
- Studierende als Bibliotheksnutzer

Wie bewerten Sie die vernetzte Zusammenarbeit in Ihrem Gebiet/im Bezirk (z.B. bezogen auf Kitas, Quartiersmanagement, Stadtteilmanagement, Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und andere)? Gut

Was war für die Zusammenarbeit förderlich?

- Konstruktive und kontinuierliche Arbeit im Kiezplenum
- QM/Quartiersrat-(engagierte Bürger/InstitutionenvertreterInnen)
- Öffnung der Partner-Sozialraumorientierung

Was war für die Zusammenarbeit hinderlich?

- Bürokratische Schranken bei Projektanträgen
- Personal und Ressourcenknappheit
- Mangelnde Beteiligung von RSD und Jugendhilfeplanung

Bitte benennen Sie gelungene Beispiele der Kooperation.

- Projekt WiKi
- Kiezkochbuch
- Projekte mit Brüder-Grimm-Grundschule
- Straßensozialarbeit
- Ausbildungsberatung
- Präventionsbeauftragter der Polizei
- Kooperationsvereinbarung Schiller-Bibliothek / Anna-Lindh-Gs
- Projektförderung „Sprich mit mir“ durch QM Sparrplatz
- Wir stärken unsere Kinder

2. Bewertung zukünftiger Notwendigkeiten

Benennen Sie bitte bis zu 5 Bedarfe, die Sie für den Bereich Ihrer Bezirksregion/Gebiet/den Bezirk identifizieren.

1. Projekte zur Sprachförderung außerhalb von Schulen
2. Projekte zur Förderung ganzheitlicher Gesundheit (Bewegung, Ernährung)
3. Jugendangebote am Abend und am Wochenende
4. Angebote für Mädchen/junge Frauen
5. Aufwertung der Grün- und Freiflächen zur Nutzung durch Kinder + Jugendliche
6. Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit
7. Zentrale Anlaufstelle für Jugendberatung (zwecks Weitervermittlung)
8. qualifizierte ganztägige Betreuung von Kindern und vor allem Jugendlichen
9. bessere Bildungschancen
10. Bekanntmachung der Angebote für bildungsferne Familien
11. Beseitigung bürokratischer Hürden bei der Umsetzung von Beteiligungsergebnissen

Benennen Sie bitte bis zu 5 Maßnahmen oder Angebote für junge Menschen und ihrer Familien,

die sich für Sie aus den Bedarfen ableiten lassen und für den Bereich Ihrer AG zusätzlich notwendig wären.

1. Kontinuität bestehender Einrichtung sichern
2. Verstetigung erfolgreicher temporärer Projekte
3. Ausbau von Angeboten für Mädchen und jungen Frauen
4. Schaffung von Jugendangeboten am Abend und an Wochenenden
5. Bereitstellung zusätzlicher Spiel und Bolzplätze (Mettmannplatz)
6. Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Jugendberatung
7. Bessere Ausstattung für Schulen in sozialen Brennpunkten
8. Ausbau der Streetworkertätigkeit

Wie kann die Vernetzung aller Angebote gefördert werden?

- Öffnung der Schulen
- Kooperationen auf partnerschaftlicher Ebene
- Schaffung eines Vernetzungszentrums
- Aktive Sozialraumorientierung der Jugendamtsverwaltung

3. Weitere wichtige Hinweise

Was ist aus der Sicht Ihrer AG dringend im Rahmen der Förderung freier Träger nach §11 SGB VIII noch zu erwähnen?

- Schaffung von Kontinuität, Planungssicherheit und Nachhaltigkeit
- Gleichgewicht von freien und Kommunalen Trägern
- Keine finanziellen Kürzungen in sozialen Brennpunkten

